



NETZWERK
ALTERN-
FORSCHUNG

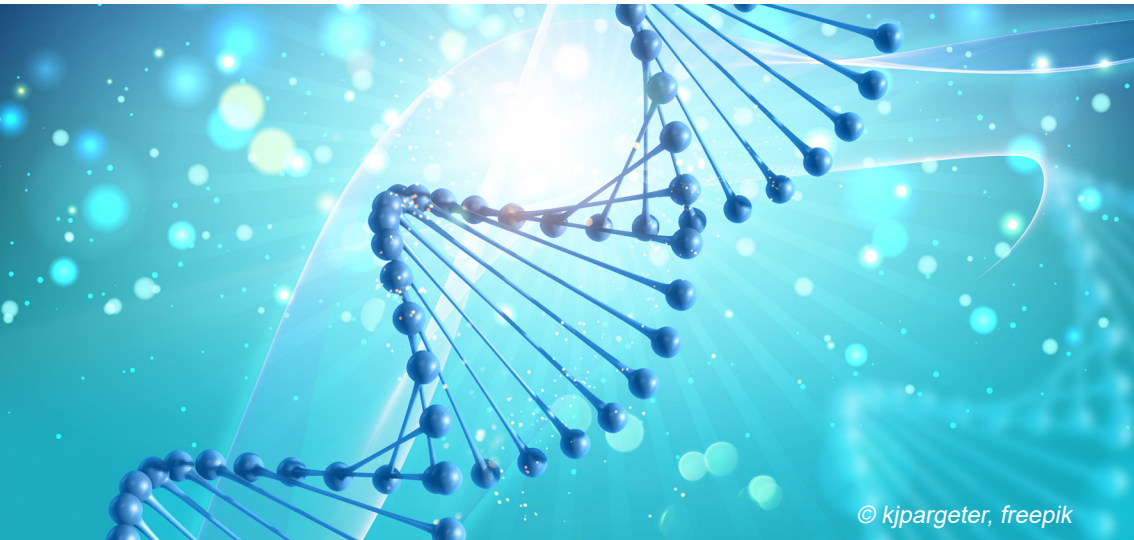


UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

MORALISCHE BEWERTUNG VON GENTECHNOLOGIEN

- TEILNEHMENDE FÜR ONLINE-STUDIE GESUCHT -

In den vergangenen Jahrzehnten hat die Entwicklung der modernen Biowissenschaften unsere Erkenntnis- und Handlungsmöglichkeiten in Medizin und Technik in ungeahntem Ausmaß erweitert. So ist es heutzutage möglich, mittels Gentests die „genetische Prädisposition“, d. h. die erblich bedingte Anlage bzw. Empfänglichkeit für bestimmte Erkrankungen, vorauszusagen. Zudem können Pflanzen



© kjpargeter, freepik

gentechnisch verändert werden, damit sie widerstandsfähiger (z. B. gegen Parasiten oder Trockenheit) und/oder ertragreicher werden oder einen höheren Nährwert haben. Doch ist alles, was wir mittlerweile dank der Forschung „können“, auch moralisch vertretbar? Gibt es einen Zusammenhang zwischen der moralischen Bewertung von Gentechnologien und Religiosität und/oder genetischem Grundwissen? Damit wir Studien durchführen können, die sich z. B. mit der Frage befassen, warum manche Personen unbedingt einen Gentest durchführen lassen möchten, andere wiederum auf gar keinen Fall, ist ein validiertes Messinstrument notwendig, d. h. ein Messinstrument, das für einen bestimmten Zweck geeignet und gültig ist. Die vorliegende Studie hat folgende Ziele: die Validierung des ins Deutsche übersetzten Gentechnologiefragebogens sowie eine erste Untersuchung, ob Religiosität und Wissen über Genetik die moralische Bewertung von Gentechnologien beeinflussen. Die Teilnahme ist anonym und kann jederzeit abgebrochen werden.



Teilnahme per QR-Code oder Link, <https://forms.gle/BFK45wN7DrnXdQaD6>

Kontakt | Dr. Birgit Teichmann, Dipl.-Biologin, Gerontologin M. Sc.
teichmann@nar.uni-heidelberg.de, Tel. 06221 548124
Netzwerk AlternsfoRschung (NAR), Bergheimer Straße 20, 69115 Heidelberg
<https://www.nar.uni-heidelberg.de>